



Dachverband Entwicklungspolitik
Baden-Württemberg e.V.

2003

Jahresbericht

Der DEAB hat einen neuen Namen – nicht ganz neu, denn unser Anliegen bleibt weiterhin die Entwicklungspolitik und die entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Baden-Württemberg. Aber viele Mitgliedsgruppen des DEAB haben an Erfahrung, Gewicht und Organisationsgrad gewonnen und arbeiten professioneller, als das Wort Aktionsgruppen, das im vorherigen Namen des DEAB steckte, vermuten ließ. Und das schlägt sich auch in der Dachverbandsarbeit nieder. Unser Engagement für mehr Gerechtigkeit in den Beziehungen zwischen den ärmeren Ländern des Südens und den Industrieländern, gegen bittere Armut und Perspektivlosigkeit, aber auch gegen Ignoranz und Resignation in unserer eigenen Gesellschaft, erfordert eine ständige Weiterentwicklung unserer Arbeit. Solide Kenntnisse von wirtschaftlichen und politischen Zusammenhängen sind ebenso nötig wie Phantasie und Kreativität in unserer Öffentlichkeitsarbeit, effektive Strukturen und Vernetzung für gemeinsame Aktionen. Ein weites Feld – und hohe Ansprüche an die weitgehend ehrenamtlich Tätigen! Umso wichtiger sind hauptamtliche Multiplikatoren, die beraten, unterstützen, weiterbilden und koordinieren. Darum beschäftigte sich der DEAB Vorstand im vergangenen Jahr wieder stark mit der Frage, wie diese hauptamtlichen Stellen erhalten und finanziert werden können. Doch daneben gab es viele Aktionen, die wichtige Impulse setzten und Spaß machten.

1. Veranstaltungen und Aktionen

Erster Höhepunkt des Jahres war der **Bildungskongress Baden-Württemberg am 22. Februar** im Neuen Schloss in Stuttgart, ein Gemeinschaftsprojekt von EPIZ und KATE, an dem die DEAB-Hauptamtlichen bei Workshops und Organisation mitarbeiteten und an dem mehr als 500 Menschen teilnahmen.

Am **24. Februar kam Jean Ziegler** auf Einladung des DEAB in die Eberhardskirche in Stuttgart zu einem Vortrag bei dem er sein neues Buch „Die neuen Herrscher der Welt“ vorstellte.

Ein großes Fest fand am 16. März statt, bei dem die Aufnahme des 100. DEAB-Mitglieds und die Neugründung des Weltladens in Kirchheim/Teck gefeiert wurde - mit Ökofairem Brunch, kubanischer Musik, einer Würdigung des DEAB durch Barbara Riek vom EED und einem Auftritt des Kabarettisten Peter Grohmann. Über 250 Besucher kamen in die Eduard-Mörrike-Halle in Kirchheim-Ötlingen.

Auf der Gesundheitsmesse **well viva, 20.-23. März in Stuttgart**, war der DEAB in Zusammenarbeit mit den Stuttgarter Weltläden, gepa, dwp, banafair, akar und kipepeo mit einem viel beachteten Stand mit Ausstellung, Café, Musterweltladen sowie der Erlebnisausstellung Mercado forestal vertreten. Vorbereitung und Durchführung bedeuteten einen hohen Aufwand, die Zusammenarbeit war jedoch sehr effektiv, machte Spaß und das Ergebnis stieß auf sehr gute Resonanz bei den 40 000 BesucherInnen der Messe.

An der **Mitgliederversammlung 4./5. April in Wiesneck** nahmen 49 Vertreter von 24 Mitgliedsgruppen teil. Ein wichtiger Beschluss betraf die Entwicklung einer Regionalstruktur des DEAB, d.h. dass im Herbst keine zentrale Landeskonferenz mehr stattfindet, sondern vier Regionalkonferenzen. Beschlossen wurde außerdem die Umbenennung des DEAB von „Dachverband entwicklungspolitischer Aktionsgruppen in BW“ zu „Dachverband Entwicklungspolitik BW“.

Thematisch stand der Faire Handel im Mittelpunkt mit dem Impulsreferat von Volkmar Lübke von der VerbraucherInitiative Berlin zu „Marketing für Fairen Handel“ mit anschließenden Workshops zu Marketing, Weltladen als Arbeitgeber, Kooperationspartner Einzelhandel und Fundraising.

Am 10. Mai gestalteten DEAB-Vertreterinnen in Zusammenarbeit mit dem Weltladen Offenburg und der gepa einen Stand auf der **„Europäischen Messe für Fairen Handel und Faire Geldanlagen“ in Straßburg**.

Beim **Ökumenischen Kirchentag in Berlin im Juni** beteiligten sich DEAB-MitarbeiterInnen auf der Agora am Fair-Handels-Stand, an der erlassjahr-Veranstaltung „Krach machen, wach machen“ sowie bei der Jugendkirche mit einem Workshop.

Parallel fand das **„Camp fair“** statt, ein bundesweites Weltladentreffen in der Nähe von Berlin, das die DEAB-GruppenberaterInnen mitorganisierten.

Beim **Partnerschaftsfest der Diözese Rottenburg-Stuttgart am 29. Juni** gestaltete der DEAB in Zusammenarbeit mit den Stuttgarter Weltläden ein Faires Café im Foyer der LBBW.

Die **Jahrestagung des Zentrums Entwicklungspolitische Bildung** der Evangelischen Landeskirche Württemberg, **18./19. Juli** mit dem Thema „Ökofairer Konsum“ wurde geplant und durchgeführt in Zusammenarbeit mit dem DEAB.

Im Rahmen der Fairen Woche im September wurde vom DEAB zur Aktion „1000m Faire Kaffeetafeln in Baden-Württemberg“ aufgerufen, die von den GruppenberaterInnen entwickelt und ausgestaltet wurde. Die Aktion eröffnete **Ministerpräsident Teufel persönlich mit einer Tasse Kaffee am Ersten Meter Faire Kaffeetafel** auf dem Markt der Möglichkeiten beim Kongress Global Sozial der Diözese Rottenburg Stuttgart/SEZ am 20. September. Das Echo auf den Aufruf war enorm: an 2030m Fairen Kaffeetafeln haben Weltläden ihre Kunden, Freunde, Bürgermeister, Gemeindepfarrer, Abgeordnete, SeminarteilnehmerInnen, ganze Familien und unzählige Interessierte bewirtet. Mehr als 80 Fairhandelsgruppen beteiligten sich an dieser Aktion. Daneben beteiligten sich noch zahlreiche andere Gruppen mit den verschiedensten Aktionen an der fairen Woche.

In Stuttgart fand am 26. September eine Fair-Handels Gala in der Galerie der Landesbank statt in Zusammenarbeit von DEAB, dwp und gepa, an der mehr als 250 Menschen teilnahmen. Das Programm umfasste eine Filmpremiere, ein Faires Büffet, Kabarett mit Peter Grohmann und lateinamerikanische Musik.

Die vier neubeschlossenen DEAB-Regionalkonferenzen fanden im November in Stuttgart und Mannheim bzw. Januar 04 in Freiburg und Friedrichshafen statt und hatten die Kaffeekrise als Themenschwerpunkt. Es wurden für jede Region RegionalsprecherInnen gewählt.

2. Gruppenberatung für Fairen Handel und Globale Fairness in Lokalen Agenda 21 Prozessen in BW

Der Faire Handel und die Anstellung von vier GruppenberaterInnen in den Städten Stuttgart, Mannheim, Freiburg und Friedrichshafen bilden einen

Schwerpunkt der DEAB Arbeit. Seit 2001 arbeiten die GruppenberaterInnen in einem gemeinsamen Projekt mit EPIZ und KATE daran, dass der Faire Handel und die Eine-Welt-Arbeit in den Kommunen mit Beschluss für eine Lokale Agenda 21 stärker einbezogen, wahrgenommen und qualifiziert wird. In diesem Rahmen wurden insgesamt 52 erfasste Beratungen für Weltläden und Fair-Handels-Gruppen in BW durchgeführt. Themen waren Vereins- und Ladenneugründungen, Umzug in bessere Lagen oder Neugestaltung, Sortimentsgestaltung, Finanzierungsmöglichkeiten, Konfliktmoderation, Team- und Organisationsentwicklung, Selbstevaluierungen und Lokale Agenda 21. Zwölf Fortbildungsseminare wurden organisiert zu den Themen „Einführung von neuen MitarbeiterInnen in den Fairen Handel und die LA21“, „Lernort Weltladen“, „Der Weltladen macht Schule“, mehrere Tagesseminare zur Vorbereitung des Weltladentages mit den Themen Globalisierung, WTO und Ernährungssicherheit. Die Vernetzung in Regionen und Subregionen wurde intensiv weiterverfolgt, und führte zu mehreren Vernetzungstreffen und gemeinsamen Aktionen wie z.B. die Teilnahme an der Regio-Messe in Lörrach. In Freiburg, Rheinfelden und Rheinstetten liefen längerfristige Beratungsprozesse unter Einbeziehung der Kommunalverwaltungen und lokaler Eine-Welt-Akteure mit Zukunftswerkstätten, Planungsworkshops und lokalen Kleinprojekten. Außerdem gab es Kooperationsprojekte in weiteren 8 Kommunen. Für die Entwicklung und Durchführung der obengenannten öffentlichkeitswirksamen Projekte und Auftritte zum Fairen Handel waren die GruppenberaterInnen entscheidende Kräfte. Das EU-geförderte Projekt endet zum 30.6.2004. Es wurde intensiv an einem neuen 3-Jahres-Projekt gearbeitet: „Umwelt erhalten-Armut bekämpfen: Entscheidungen an der Ladentheke.“ Leider konnte die Finanzierung noch nicht sichergestellt werden.

3. LandessprecherInnen für Fair-Handels-Gruppen

Die fünf LandessprecherInnen Gabriele Cleeves, Jens Barthen, Boris Ohlmann, Hubert Mangold und Manfred Trenkle haben die Initiative für das Regionalisierungskonzept ergriffen und die Herbstkonferenzen in den Regionen mit vorbereitet. Auf den Herbstkonferenzen sind RegionalsprecherInnen für die in vier Regionen aufgeteilten Fair-Handels-Gruppen in BW gewählt worden: Luzia Schuhmacher und Gabriele Ludwig für die Region Ost-BW, Boris Ohlmann für Nord-BW, Moritz Weinbeer für Süd-BW und Manfred Trenkle und Johannes Stiber für West-BW. Sie übernehmen die Aufgaben der bisherigen LandessprecherInnen, verstehen sich jedoch auch als Repräsentanten des DEAB in den Regionen. Sie engagieren sich in der Beratung und Vernetzung der Weltläden und organisieren regionale Aktivitäten. Sie arbeiten mit im DEAB-Vorstand.

4. Vorstand

Die in den letzten Jahren entwickelte Struktur hat sich bewährt. Die sechs Vorstandsmitglieder Katharina Christoph, Werner Gebert, Manfred Helfert, Linde Janke, Eugen Schütz und Stephanie Till sowie die Geschäftsführerin Claudia Duppel trafen sich alle 6 Wochen zu einer eintägigen Besprechung in der Geschäftsstelle in Stuttgart, an der mindestens ein Vertreter der GruppenberaterInnen sowie der Landes- bzw. RegionalsprecherInnen teilnahmen. Zusätzlich treffen sich die Arbeitsgruppen Öffentlichkeitsarbeit,

Landespolitik, SüdZeit, Finanzen und Extra-Projekte, in denen auch Nicht-Vorstandsmitglieder mitarbeiten.

Bei einer 2-tägigen Klausurtagung im Juni ging es erneut um die Frage der Weiterfinanzierung der Hauptamtlichen, den Umgang mit Arbeitsüberlastung und um inhaltliche Planungen für die Zukunft. Außerdem wurde der Entwurf einer Geschäftsordnung für den DEAB-Vorstand diskutiert.

Die Mitgliederzahl blieb konstant. Zwei Gruppen sind ausgetreten wegen Selbstauflösung, zwei wegen der Beitragserhöhung. Es sind jedoch vier Gruppen eingetreten: der Weltladen Ditzingen, das Eine-Welt-Forum Mannheim, das Eine Welt Zentrum Heidelberg und Poema. Der DEAB hatte zum 31.12.2003 104-Mitglieder.

Ein wichtiges Projekt konnte in Zusammenarbeit mit KATE und EPIZ endlich fertiggestellt werden: das Internetportal Eine Welt BW, www.eine-welt-bw.de. Es entstand auf der Basis der Daten des Who is who von DEAB, ZEB und KATE, das kurz vorher in 6. überarbeiteter Auflage erschien, und enthält, geordnet nach PLZ, mehr als 500 regionale und 150 bundesweite Adressen entwicklungs-politischer Akteure in Baden-Württemberg.

Der DEAB ist Mitglied im VENRO, dem bundesweiten Dachverband deutscher Nichtregierungsorganisationen im Bereich Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit. Er ist außerdem Mitträger von ATTAC und der Welthandelskampagne Gerechtigkeit Jetzt. Aus Kapazitätsgründen war eine aktive Mitarbeit nicht möglich. An der jährlichen Kuratoriumssitzung der Stiftung Entwicklungszusammenarbeit nahm für den DEAB Linde Janke teil. Im Ausschuss des Zentrums für Entwicklungspolitische Bildung arbeitet Vorstandsmitglied Werner Gebert mit.

Als Delegierte des DEAB arbeitet Linde Janke sehr aktiv im Lenkungskreis der Kampagne erlassjahr.de und vertritt den DEAB im Bündnisrat und in der Mitträgersversammlung. Ein großes Projekt war der Auftritt der Kampagne beim Ökumenischen Kirchentag in Berlin.

5. SüdZeit

Die SüdZeit ist ein wichtiges DEAB-Projekt der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit, das Wissen um Nord-Süd-Verhältnisse vermittelt, Bewusstsein schärft und zum Mitmachen anregt. Im Berichtszeitraum sind vier Ausgaben erschienen: Globales Klassenzimmer, Freiwilligendienste, Letzte Ausgabe? und Handelspartner. Die Auflage liegt bei 4000 Exemplaren. Abonniert sind 3651 Exemplare (zum Vergleich: Anfang 2003 waren es 3124). Die SüdZeit wird in einigen Weltläden den KundInnen als Kundenzeitung mitgegeben: Deshalb haben effata, Fihavanana, Backnang, Göppingen, Bad Boll, Ellwangen und Durmersheim Abos mit 50 Exemplaren, Murg 75, Freiburg, Friedrichshafen, Ulm 100 und Esslingen 150. Freiexemplare erhalten Mitglieder des Bundestags aus Baden-Württemberg, Landtagsabgeordnete, Journalisten, Wirtschaftsverbände und Bibliotheken.

Es war das bisher schwierigste Jahr für die SüdZeit. Sehr viele haben sich für ein Weiterbestehen der SüdZeit beim DEAB eingesetzt. Mit vereinten Kräften von DEAB-Vorstand und SpenderInnen sowie Einsparungen durch den Wechsel zu einer anderen Druckerei konnten die vier Ausgaben gedruckt werden. Zuschüsse kamen im Jahr 2003 vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit, vom Evangelischen Entwicklungsdienst, der EU und der aktion hoffnung der Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen und Verbände. Das Wirtschaftsministerium hat wegen Haushaltskürzungen die Förderung

eingestellt. Ein Viertel der Kosten wird durch Abo-Einnahmen gedeckt. Bemühungen bei der Landesstiftung Baden-Württemberg waren bisher nicht erfolgreich. Die Finanzsituation bleibt schwierig.

6. AG Finanzen und Geschäftsführung

Die AG Finanzen erfuhr im Jahr 2003 eine Aufwertung durch die Einführung einer **Geschäftsordnung**. Sie sieht einen **Geschäftsführenden Vorstand** vor, der den Haushalt erarbeitet, die Umsetzung der Haushaltsplanungen überwacht und die täglichen Geldgeschäfte des Vereins verantwortet; er hat auch die Dienstaufsicht über die Angestellten. Diese Aufgabe wurde der AG Finanzen übertragen.

Zu der AG gehören W. Gebert, M. Helfert, C. Duppel, D. Krauss und Heinz Klein. Die AG hat 6 mal getagt; zwei VertreterInnen nahmen an einer Fortbildung über EU-Förderungen teil. Zwei Sitzungen fanden zusammen mit dem SüdZeit-Redaktionsausschuss statt zur Bewältigung der SüdZeit-Finanzkrise. Zur langfristigen Sicherung der Gruppenberatung in Deutschland beteiligte sich die Geschäftsführerin an mehreren bundesweiten Treffen der Träger und Geldgeber für Gruppenberatung.

Zu den Aufgaben der AG gehört der Jahresabschluss, die Aufstellung des Etats und die Vorbereitung des Finanzberichts für die MV. Die AG musste sich auch mit der Tatsache auseinandersetzen, dass bisherige Zuschussgeber ihre Förderung eingestellt haben: das Wirtschaftsministerium und die Diözese Rottenburg-Stuttgart. Sie hat sich über weitere Zuschussgeber informiert, vor allem über die EU-Förderlinien und die Landesstiftung. Sie hat die Antragstellung, auch an die traditionellen Förderer wie EED/ABP und BMZ, vorbereitet. Bisher leider vergeblich war das Bemühen, eine/n ehrenamtliche/n Schatzmeister/in für den DEAB zu finden. Diese Funktion ist jedoch immer wichtiger, weil mit der Zunahme an Projekten auch Verantwortung und Aufwand für Antragstellung, Abwicklung und Recherche neuer Mittel zunehmen und Fachleute gebraucht werden.

7. AG Öffentlichkeitsarbeit

Werner Gebert, Katharina Christoph, Eugen Schütz, Markus Boese und Stephanie Till begleiteten die oben beschriebenen Veranstaltungen mit **Pressearbeit**. Ein Schwerpunkt in diesem Jahr war die Fertigstellung eines neuen **Selbstdarstellungs-Faltblattes**. Daneben wurde mit Raphael Seitz ein **Einladungsvordruck** entwickelt in Anlehnung an die von ihm entwickelte CD-Linie. Eine wichtige Aufgabe der AG ist die Betreuung, das heißt ständige Aktualisierung der DEAB-Website. Hier wurde die Umstellung auf ein Content-Management-System beschlossen und vorbereitet.

8. AG Landespolitik

Die Arbeitsgruppe setzt sich zusammen aus Vorstandsmitgliedern, Geschäftsführerin und Vertretern von in BW entwicklungspolitisch arbeitenden NROs. Es werden entwicklungspolitische Anliegen der Mitgliedsorganisationen bearbeitet, die Entwicklungen in der Landespolitik kommentiert und Kontakte zu politischen

Akteuren gesucht. Durch die eng mit dem Vorstand abgestimmten Arbeitsvorhaben meldet sich der DEAB zu Fragen der Entwicklungspolitik im Lande zu Wort. In diesem Sinne fanden Gespräche mit Landtags-abgeordneten der Fraktionen CDU, SPD, FDP und B 90 / Die Grünen zu Fragen der Entwicklungszusammenarbeit statt.

Es beteiligten sich AG-Mitglieder am Entwicklungspolitischen Runden Tisch am 17.9.2003 der Grünen Fraktion im Landtag, bei der die aktuellen Mittelkürzungen und zukünftige Perspektiven der EZ im Vordergrund standen. In einem Brief des DEAB an Landtagsabgeordnete im November wurde darauf hingewiesen, dass die erneuten Kürzungen im Bereich Entwicklungszusammenarbeit und Entwicklungspolitische Bildung nahezu keine weitere Förderung mehr durch das Wirtschaftsministerium ermöglichen und dies in krassem Widerspruch steht zu den Absichtserklärungen der Landesregierung, sich für die Armutsbekämpfung zu engagieren.

Nachdem Anträge für Projekte der Entwicklungspolitischen Bildung auf der Aufsichtsratssitzung der Landesstiftung Baden-Württemberg im November nicht zur Entscheidung vorgelegt worden waren mit dem Hinweis, dass eine entsprechende Förderlinie fehle, wurde das zentrale Anliegen der Arbeitsgruppe und des Vorstands die Einrichtung einer solchen Förderlinie.

9. AGL -Arbeitsgemeinschaft der Landesnetzwerke

Der DEAB ist Mitglied in der agl, in der sich die Landesnetzwerke der Bundesländer zusammengeschlossen haben. DEAB-Vertreter ist Manfred Helfert. Neben dem Austausch von Informationen standen bei den Treffen vor allem die beiden Projekte Aufbau einer Stiftung für entwicklungspolitische Bildungsarbeit und ein Positions-Papier zu entwicklungspolitischer Inlandsarbeit im Vordergrund. Das Positionspapier, bei dem sich Manfred Helfert intensiv einbrachte, wurde Mitte 2003 veröffentlicht und kann bei der DEAB Geschäftsstelle angefordert werden. Am 7. Oktober fand in Berlin ein Gespräch der Landesnetzwerke mit der Ministerin und anderen Vertretern des Bundesministeriums für Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) statt. Im Vordergrund stand der immer stärkere Rückzug der Länder aus der Förderung der Entwicklungszusammenarbeit und der Entwicklungspolitischen Bildung sowie der Bedarf an längerfristiger Qualifizierung und Professionalisierung der ehrenamtlichen Gruppen vor Ort.

Ausblick

Das begonnene Jahr 2004 wird nicht einfach werden, da es überschattet ist vom Kampf um finanzielle Mittel für die GruppenberaterInnen und das neue Drei-Jahres-Projekt. Dennoch sind alle MitarbeiterInnen inmitten spannender Projekte wie Fairer Weltfrauentag, Kaffeegipfel, Faire Kaffeetafel im Landtag, Weltladentag, Katholikentag und Faire Woche, die viel Kreativität mobilisieren, Spaß machen und unzählige andere mitreißen. Wir freuen uns über das hohe Engagement unserer MitarbeiterInnen und Mitgliedsgruppen, die Vielfalt der Aktionen und Projekte und sind der tiefen Überzeugung, dass unser Engagement für mehr Gerechtigkeit in den Beziehungen zwischen Nord und Süd und zur Bekämpfung von Armut wichtiger ist denn je.